

# Berliner Woche

Mittwoch, 17. Dezember 2008

LOKALAUSGABE FÜR TEMPELHOF

Nr. 51 10. Jahrgang

## Woche 51 Tempelhof

17. Dezember 2008

### Ein echter Ort der Vielfalt

Große Ehrung für die Werner-Stephan-Oberschule

Tempelhof. Babylonisches Stimmengewirr dringt aus dem alten roten Backsteingebäude in Alt-Tempelhof 53-57. Hier in der Werner-Stephan-Oberschule lernen 266 Schüler aus 36 Nationen. Sie ist jetzt ein „Ort der Vielfalt“. Die Auszeichnung wurde im September an den Bezirk verliehen. Das Bezirksamt hat die Ehrentafel nun an die Schule weitergegeben.

„Das Schild bekommt seinen Platz am Schulpavillon, damit es jeder sehen kann“, sagt Schulleiterin Hannelore Weimar. In elf Sprachen begrüßten Schüler einer 9. Klasse die Gäste zur Festveranstaltung in der Aula. Schüler, Lehrer und Eltern zeigten in einem bunten Programm, dass sie sich trotz sprachlicher Vielfalt bestens verstehen. Lange gesucht hatten die Verantwortlichen im Bezirksamt nicht. Wenn es einen Ort im Bezirk gibt, an dem Vielfalt gelebt wird, dann ist das die Werner-Stephan-Oberschule. „Hier gibt es viele unterschiedliche Menschen, eine Vielfalt an Ideen und Projekten, die auf andere Schulen ausstrahlt“, sagte die Schulleiterin.

Und so präsentieren sich Schüler und Lehrer während der Festveranstaltung auch sehr selbstbewusst. „Wir sind die beste Schule seit 100 Jahren!“, singen die Schüler in der selbst geschaffenen Hymne. Die Werner-Stephan-Oberschule trägt



Schulleiterin Hannelore Weimar, Jugendamtsdirektor Wolfgang Mohns, Bildungsstadtrat Dieter Hapel, Schulsprecher Daniel Winter und der ehemalige Schulleiter und jetzige Referatsleiter in der Senatschulverwaltung Siegfried Arnz (von links) präsentieren stolz die Ehrentafel.

Foto: KT

auch das Prädikat „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, einen Titel, den sie sich immer wieder neu verdienen muss. Vielfalt wird gelebt, betonte die Schulleiterin Hannelore Weimar in ihrer Rede. Die Lehrer seien es gewohnt, mit den unterschiedlichen Charakteren umzugehen. Die Schulleiterin verweist auch auf eine Besonderheit. „Wir bieten Schülern ohne Deutschkenntnissen die Chance, als Seiteneinsteiger zu kommen und die Klassen 9 und 10 zu absolvieren.“ In speziellen Kursen erlernen sie die deutsche Sprache.

Eine Besonderheit ist das jährliche Schulversprechen. Dabei arbeiten die Klassensprecher Regeln aus, die für alle gelten. Im Mittelpunkt steht die

gegenseitige Achtung der Mitschüler, Lehrer und Eltern. Aber auch solche Punkte sind enthalten: keine Waffen und keine Drogen. Das Schulversprechen hat sich im Laufe der Jahre zu einer wichtigen Säule der Gemeinschaft an der Werner-Stephan-Schule entwickelt.

In Vertretung von Jugendstadträtin Angelika Schöttler sagte Jugendamtsdirektor Wolfgang Mohns: „Tempelhof-Schöneberg nimmt für sich in Anspruch, ein Ort der Vielfalt, Toleranz und der gelebten Demokratie zu sein. Die Menschen in unserem Bezirk leben gern hier.“ Der Bezirk habe sich an dem Programm der Bundesregierung „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie gegen Rechtsextremismus, Frem-

denfeindlichkeit und Antisemitismus“ im letzten Jahr beteiligt. Bisher konnten mit Hilfe dieses Programms 32 Projekte im Bezirk durchgeführt und mit insgesamt 175 000 Euro gefördert werden.

Mit Theaterstücken, Veranstaltungen, künstlerischen und sportlichen Darstellungsformen, in Projekten, die sich mit den Folgen des Nationalsozialismus oder mit der Intoleranz gegenüber Homosexualität beschäftigen, haben sich insbesondere viele junge Menschen engagiert. Die Mehrzahl der Projekte fand in Kooperation mit Schulen statt. Das Bundesprogramm wird noch zwei weitere Jahre laufen. Begleitend wurde die Initiative „Orte der Vielfalt“ ins Leben gerufen. KT